Bull. Soc. Nat. luxemb. 106 (2006) p. 117-122

Erster Nachtrag zum Verzeichnis der Wasserkäfer Luxemburgs (Insecta, Coleoptera: Hydraenidae, Hydrophilidae, Scirtidae)

von

Raoul GEREND [1])

Zusammenfassung: Drei Wasserkäferarten werden als neu für Luxemburg gemeldet: die Hydraenide *Ochthebius metallescens* Rosenhauer, 1847; die Hydrophylide *Chaetarthria simillima* Vorst & Cuppen, 2003; und die Scirtide *Scirtes orbicularis* Panzer, 1793. Für die Hydrophilide *Berosus luridus* (Linnaeus, 1761) wird der erste Fund nach 1930 gemeldet. Die Fundorte werden beschrieben und die Wichtigkeit des mittleren Laufs der Sauer für den Erhalt einer seltenen und bedrohten Wasserkäferfauna wird hervorgehoben.

Abstract: In 2004 three species of water beetles could be recorded for the first time in the Grand-Duchy of Luxembourg: the hydraenid *Ochthebius metallescens* Rosenhauer, 1847; the hydrophilid *Chaetarthria simillima* Vorst & Cuppen, 2003; and the scirtid *Scirtes orbicularis* Panzer, 1793. The hydrophilid *Berosus luridus* (Linnaeus, 1761) was rediscovered, the latest previous record dating back to before 1930. The localities are described and the importance of the middle reaches of the river Sure for the conservation of a rare and threatened beetle community is stressed.

Key words: Coleoptera, Hydraenidae, Hydrophilidae, Scirtidae, water beetles, Luxembourg.

1. Einleitung

Kürzlich konnte mit dem Verzeichnis der Wasserkäfer Luxemburgs ein erster Überblick der in Luxemburg vorkommenden Wasserkäferarten aus 15 verschiedenen Familien veröffentlicht werden (Gerend, 2003).

Gelangen in den Jahren 2002 und 2003 keine Nachweise neuer Arten, so konnten 2004 gleich mehrere Neufunde und ein Wiederfund erbracht werden. Damit erhöht sich die Zahl der bisher aus Luxemburg nachgewiesenen Arten auf 235.

Im folgenden sollen diese für die Fauna Luxemburgs neuen oder interessanten Arten vorgestellt und die Fundumstände beschrieben werden.

Belegexemplare befinden sich in der Sammlung des Autors. Die Nomenklatur folgt Hess et al. (1999). Die geographischen Koordinaten werden im Gauss-Luxemburg System angeführt.

[1]) 35, rue de Hellange, L-3487 Dudelange (raoul.gerend@education.lu).

2. Ergebnisse

Ordnung Coleoptera

Familie Hydraenidae

Ochthebius metallescens Rosenhauer, 1847 (Abb. 1)

Westlich Dirbach (Gemeindegebiet von Goersdorf), im Ort genannt „Bieden“, 69700/109560, 240 m ü. N.N., Flussbett der Sauer, 5 ♀, 17.07.2004, leg., det. R. Gerend.

Alle Tiere wurden an der bemoosten und mit Algen bewachsenen Flanke eines bei Niedrigwasser über den Wasserspiegel ragenden Schieferbuckels gefangen. Dieser gehört zu einem Riegel aus anstehendem devonischem Festgestein, der diagonal zur Fließrichtung der Sauer verläuft und zur Ausbildung einer Stromschnelle führt.

Das Flussbett der Sauer ist an dieser Stelle etwa 20 m breit, das schnell fließende Wasser klar und sauber (Abb. 2). Biozönologisch ist das Gewässer dem Hyporhithral zuzuordnen.

Die Arten des Subgenus *Hymenodes* sind Bewohner von Fließgewässern und an saubere, sauerstoffreiche Gewässer der kollinen bis montanen Stufe gebunden (Jäch, 1989). *Ochthebius metallescens* ist paläarktisch verbreitet (Hansen, 1998) und erreicht im Norden die Niederlande (nur aus Süd-Limburg bekannt, Drost et al. 1992), Polen



Abb. 1. *Ochthebius metallescens* Rosenhauer, 1847, ein in sauberen Fließgewässern der kollinen bis montanen Stufe im Moosbewuchs von Blöcken und Brückenpfeilern lebender Käfer.



Abb. 2. Sauer bei Dirbach: Hyporhithral, Habitat von *Ochthebius metallescens.*



Abb. 3. Wilwerdange „Conzefenn“, Öslinger Feuchtgebiet. Habitat von *Chaetarthria simillima.*

und den deutschen Mittelgebirgsraum, wo im Thüringer Wald der bislang nördlichste Fundpunkt liegt (Bellstedt 1996). Koch (1968, 1990) kennt ältere Funde aus der Eifel: Nettetal, Kyll und Ahrtal. Franzen (1995) meldet einen Fund von der Lieser bei Wittlich, nachdem die Art im Untersuchungsraum Eifel und Moseltal seit mindestens 50 Jahren nicht mehr nachgewiesen worden war.

Nachweise von *Ochthebius metallescens* gelangen dem Autor stets im Moosbewuchs an umströmten Felsblöcken oder Brückenpfeilern im unmittelbaren Wasserwechselbereich in größeren, sauberen Fließgewässern; so etwa an der Aube in Nordostfrankreich (département Aube, région Champagne-Ardenne), einem Hartwasserfluss, wo die Käfer in *Fontinalis*-Büscheln gefunden wurden (Gerend, unveröffentlicht).

Familie Hydrophilidae

Chaetarthria simillima Vorst & Cuppen, 2003

Nordöstlich von Wilwerdange, „Conzefenn", 70593/134761, ca. 520 m ü.N.N., offene Brachfläche mit *Juncus effusus*-Horsten und Sickerwasserbereichen, 4 Tiere aus Detritus vom Fuß der Binsen-Horste gesiebt, 12.04.2004, leg., det. R. Gerend.

Diese Art wurde erst kürzlich aus den Niederlanden beschrieben, kommt den Autoren zufolge aber auch in Nordspanien, Frankreich, Belgien, Deutschland und Österreich vor (Vorst & Cuppen 2003). Die Angaben zum Habitat sind in der Beschreibung recht vage gehalten („at the edges of water bodies"). Oscar Vorst teilte im Gespräch jedoch mit, die Art scheine torfiges Substrat zu bevorzugen (Vorst, mündl.). Als beim Auslesen des im „Conzefenn" angefertigten Gesiebes eine *Chaetarhtria*-Art auftauchte, kam daher gleich der Verdacht auf, dass es sich bei den Tieren um die im Jahre 2003 beschriebene Art handeln könnte. Die Dissektion des Aedeagus bestätigte dies und somit kommen alle bislang erkannten europäischen *Chaethartria*-Arten in Luxemburg vor. Zur Verbreitung in unserem Land lässt sich noch nichts Genaues sagen. Die beiden anderen Arten, *C. seminulum* (Herbst, 1797) und *C. similis* (Wollaston, 1864), wurden in Luxemburg bislang ausschließlich an den Ufern von Fließgewässern bzw. an Gewässern in Abgrabungen gefunden (Gerend, Vorst, unveröffentl.). Dass *C. seminulum*, die am weitesten verbreitete europäische Art, an allen möglichen Gewässerufern vorkommen soll, kann zumindest für Luxemburg und Lothringen nicht bestätigt werden. Nur an sehr wenigen der zahlreich untersuchten Stillgewässer konnte die Art bislang gefunden werden; gleiches gilt für die in Sümpfen und an Ufern angefertigten Gesiebe.

Im „Conzefenn" (Abb. 3) kommt *C. simillima* zusammen mit zahlreichen hygrophilen und paludicolen Arten vor. Erwähnt seien u.a. *Agonum gracile*, *Pterostichus rhaeticus*, *Helophorus strigifrons*, *Hydraena britteni*, *Olophrum piceum*, *Stenus brunnipes*, *S. fulvicornis*, *S. providus* und *Quedius maurorufus*.

Berosus luridus (Linnaeus, 1761)

Dahlem „Bolsemuer", 63347/73578, ca. 367 m ü.N.N., östlichstes der beiden Flachgewässer: vegetationsreicher, stark verlandender Wiesentümpel mit dichten *Equisetum fluviatile*- und *Carex*-Beständen, 2 Tiere (1 ♂ genitaliter), 23.06.2004, leg., det. R. Gerend.

Hierbei handelt es sich um einen Wiederfund dieser letztmals von Ferrant (unveröffentlicht, Belegexemplare im MNHNL) in Luxemburg festgestellten Art. Obwohl in Deutschland nicht gefährdet (Hess et al., 1999) konnte *B. luridus* bislang in keinem der zahlreich untersuchten Luxemburger Stillgewässer nachgewiesen werden. Dem-

gegenüber stehen mehrere Funde im benachbarten Lothringen (Gerend, unveröffent.), wo die Art in detritusreichen Flachwasserzonen temporärer oder semipermanenter Wiesentümpel gefunden wurde. Im Gegensatz zum deutlich häufigeren *Berosus signaticollis* (Charpentier 1825), der in Luxemburg oft neu angelegte Tümpel nach kurzer Zeit besiedelt, scheint *B. luridus* eher ältere Stillgewässer mit im Sommer trocken fallenden Flachwasserzonen und *Carex*-Beständen zu bevorzugen.

Familie Scirtidae

Scirtes orbicularis (Panzer, 1793)

S Hellange, „Barongskopp", 78171/62183, ca. 280 m ü.N.N., von Bäumen umstandene Mardelle in offenem Gelände aber nahe am Wald; mehrere Tiere (♂ und ♀, 5 leg.) von der Vegetation gestreift; leg., det. R. Gerend.

Im Gegensatz zum recht häufigen *Scirtes hemisphaericus* (Linnaeus, 1758), der in allen Naturräumen des Landes nachgewiesen werden konnte (Gerend, unveröffentl.), scheint diese Art im Untersuchungsgebiet selten zu sein. Auch in Lothringen fand der Autor *S. orbicularis* nur ein einziges Mal, an einem sehr vegetationsreichen ehemaligen Mäander der Maas (unveröffentl.).

Bei Hellingen hielten die Tiere sich zusammen mit der Schwesterart auf der Vegetation im Uferbereich einer Mardelle auf, die vollständig von Bäumen umstanden und daher beschattet ist. In der Verlandungszone finden sich einzelne *Carex pseudocyperus*-Horste, kleinere Bestände von *Lysimachia vulgaris* und *Lythrum salicaria*, *Sparganium erectum*-Röhricht mit *Iris pseudacorus*, *Solanum dulcamara* usw. Die Wasseroberfläche wird von einer sehr dichten *Lemna minor*- und *Riccia*-Decke eingenommen. Submerse Pflanzenbestände fehlen.

Scirtes orbicularis gilt in Deutschland als gefährdet (RL-Kategorie 3). Hess et al. (1999) geben „dystrophe Gewässer und Moorgewässer", sowie „Waldgewässer, vor allem der Bruch- und Auwälder" als Lebensraum an.

Am Fundort fanden sich neben den beiden *Scirtes*-Arten auch noch die häufigeren Scirtidae *Microcara testacea* (Linnaeus, 1767), *Cyphon coarctatus* Paykull, 1799 und *Cyphon padi* (Linnaeus, 1758). Laut Köhler & Klausnitzer (1998) gibt es aus dem Rheinland nur alte Nachweise von vor 1900; im Saarland wurde die Art noch nicht gefunden.

3. Diskussion

Die obere Sauer, von ihrem Austritt aus dem Stausee in Esch-Sauer bis hinunter nach Erpeldingen, gehört zu den schutzwürdigsten Fließwasserstrecken im gesamten Ardennenraum. Neben *O. metallescens* konnten bislang 8 *Hydraena*-Arten, darunter die stark gefährdete und sehr seltene *Hydraena pulchella* Germar, 1824 (RL Deutschland Kategorie 2 nach Hess et al.1999) nachgewiesen werden. Die Sauer beherbergt in diesem Abschnitt eine Wasserkäferfauna wie sie für ein Fließgewässer dieser Größenordnung im westlichen Mittelgebirgsraum vollständiger nicht sein könnte. Mit *Hydraena angulosa* Mulsant, 1844 (RL 2), *Limnebius nitidus* (Marsham, 1802)(RL 3), *Hydrochus nitidicollis* Mulsant, 1844 (RL „R") und *Anacaena bipustulata* (Marsham, 1802) finden sich typische westeuropäisch-mediterrane Formen, die zwar bis nach Mitteleuropa hinein vorkommen, dort, an ihrem Arealrand, aber rasch seltener werden. *O. metallescens* wird in der bundesdeutschen Roten Liste als „vom Aussterben bedroht" (RL 1) eingestuft (alle RL-Angaben nach Hess et al. 1999).

4. Zitierte Literatur

Bellstedt R., 1996.- Eine interessante Wasserkäfergesellschaft im Thüringer Wald (Coleoptera, Hydraenidae).- Abh. Ber. Mus. Nat. Gotha 19 (1996): 71-73.

Drost, M.B.P., H.P.J.J. Cuppen & Y. Jongema, 1992.- Hydraenidae (waterkruipers) in: De waterkevers van Nederland (Drost, M.B.P., H.P.J.J. Cuppen, E.J. van Nieukerken & M., Schreijer, ed.), Uitgeverij K.N.N.V., Utrecht: 161-174.

Franzen, B., 1995.- Zur Käferfauna der südlichen Eifel und des Moseltales (Ins., Col.). Bericht zu den Pfingstexkursionen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen 1992-1994.- Mitt. Arb.gem. Rhein. Koleopterologen (Bonn) 5 (1): 3-74.

Gerend, R., 2003.- Vorläufiges Verzeichnis der Wasserkäfer Luxemburgs (Coleoptera: Hydradephaga, Hydrophiloidea part., Dryopoidea part., Microsporidae, Hydraenidae, Scirtidae).- Bull. Soc. Nat. luxemb. 104 (2003): 67-78.

Hansen, M., 1998.- Hydraenidae (Coleoptera) in: World catalogue of insects 1: 1-169.

Hess, M., D. Spitzenberg, R. Bellstedt, U. Heckes, L. Hendrich & W. Sondermann, 1999.- Artenbestand und Gefährdungssituation der Wasserkäfer Deutschlands, Coleoptera: Hydraedephaga, Hydrophiloidea part., Dryopoidea part., Microsporidae, Hydraenidae, Scirtidae.- Naturschutz und Landschaftsplanung 31 (7): 197-210.

Jäch, M.A., 1989.- Revision of the palearctic species of the genus *Ochthebius* Leach. III. The metallescens-group (Hydraenidae, Coleoptera).- Linzer biol. Beitr. 21/2: 351-390.

Koch, K., 1968.- Käferfauna der Rheinprovinz.- Decheniana-Beihefte (Bonn) 13: I-VIII, 1-382.

Koch, K., 1990.- Dritter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. Teil I: Carabidae-Scaphidiidae.- Decheniana 143: 307-339.

Köhler, F. & B. Klausnitzer, 1998.- Verzeichnis der Käfer Deutschlands.-Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4: 1-185.

Vorst, O. & J.G.M. Cuppen, 2003.- A third palearctic species of Chaetarthria Stephens (Coleoptera: Hydrophilidae).- Koleopterologische Rundschau 73: 161-167.